

Im Bann der Nordsee. Poppe Folkerts

Hinter den Kulissen: Die Aufgaben eines Museumsmitarbeiters



MUSEALOG

Anlässlich des sechzigsten Todestages des Norderneyer Marinemalers Poppe Folkerts wird im Ostfriesischen Landesmuseum Emden ab dem 6. Dezember 2009 eine Auswahl seiner Kunstwerke gezeigt.

Durch Museumsbesuche kennen wir alle die Ergebnisse musealer Arbeit. Wie sehen nun aber die Arbeitsbereiche eines Museumsmitarbeiters genauer aus?

Zur Realisierung der Folkerts-Ausstellung unterstützte der Kulturanthropologe Clemens Wolten die Kunsthistorikerin Dr. Annette Kanzenbach acht Monate lang als Kuratoren-Assistent.

Zur Einarbeitung in den kunsthistorischen Bereich archivierte er zunächst das Foto- und Aktenmaterial der im Frühjahr 2009 beendeten Ausstellungen (Ludolf Backhuysen und Bodo Olthoff).

So wurden in intensiver EDV-Detailarbeit Datenpakete geschnürt, die bei Bedarf einen schnellen Rückgriff auf alle relevanten Aspekte der Ausstellungen möglich machen (z. B. bebilderte Objektlisten mit sämtlichen Angaben zu Maßen, Leihgebern, Signaturen etc.). Darüber hinaus baute er persönlich zusammen mit dem Künstler Bodo Olthoff dessen Ausstellung ab und nahm Bilder-Schenkungen entgegen. Diese integrierte er durch Inventarisierung in die hauseigene Sammlung und die elektronische Datenbank „FileMaker“.

Darauf begannen die Vorbereitungen zur Poppe Folkerts-



Clemens Wolten M.A.
Kulturanthropologe /
Historiker

Ausstellung. Hier erarbeitete sich C. Wolten zunächst anhand von Literaturbeschaffung und –recherche einen Überblick über die Biographie und das Werk des Künstlers. Es folgten erfolgreiche Bibliotheks- und Museumskontakte, die dazu führten, dass Illustrationen, die für die Emdener Ausstellung in Frage kamen, von ihm beschafft werden konnten. Danach wurden Verlage ausfindig gemacht, die potentiell den Ausstellungskatalog herausgeben können, und erste Kontakte geknüpft, die schließlich den Grundstein für eine erfolgreiche Kooperation

legten. Am Ende seiner Projektzeit arbeitete C. Wolten an der Katalogredaktion und verfasste selbst einen Artikel zum Thema „Seehundsjagd“, der in dem Ausstellungsband erscheinen wird.

Nicht zuletzt bearbeitete er während der gesamten Projektzeit zusätzlich mehrere hundert Seiten umfassendes schriftliches Material aus dem Bereich „Marinemaler“ (Aufsätze, Zeitungsartikel etc.) und digitalisierte ca. 250 Fotos, Postkarten, Dias und Negative, die nun dem Archiv des Ostfriesischen Landesmuseum Emden in geordneter Form vorliegen und die Dokumentation vervollständigen.

